

# KENNST DU? MUHAMMAD

Friede sei mit ihm

Die westliche Kultur kann auf eine lange Geschichte der Islam-Phobie zurückschauen, die zeitlich bis zu den Kreuzzügen des 12. Jahrhunderts zurückreicht. Seit jeher fiel es den Menschen im Westen schwer, Muhammad in einem objektiven Licht zu sehen. Einige Sektoren der westlichen Medien haben diese Tradition der Feindschaft bis heute fortgesetzt.

Tatsache in dieser Angelegenheit ist jedoch, dass keine Sicht auf unsere heutige Welt vollständig ist, ohne ein faires und ausgeglichenes Wissen über den Islam. Um den Islam und die Muslime verstehen zu können, muss man Muhammad kennen, den Mann, der den Lauf der Geschichte verändert hat und noch immer über eine Milliarde Menschen auf der ganzen Welt inspiriert – das sogar 14 Jahrhunderte nach seinem Tod. Muhammad rief nicht einfach nur zum Glauben an den einen Gott auf. Die Botschaft kann dem Leben der Menschen Werte zufügen, Familien glücklich machen, Gerechtigkeit in jeder Gesellschaft schaffen und die Brüderschaft stärken. Sie fordert von jeder Nation, die Betonung auf Solidarität und Entwicklung zu legen und die Menschlichkeit, das Wissen, die Liebe und die Zusammenarbeit zu stärken. Karen Armstrong, eine britische Akademikerin und Schriftstellerin sagte: „Wenn wir eine Katastrophe vermeiden wollen, müssen die Muslimische und Westliche Welt lernen, sich nicht nur zu tolerieren sondern sich gegenseitig Wert zu schätzen. Ein guter Anfangspunkt wäre es mit der Persönlichkeit von Muhammad zu beginnen.“

Was war seine Botschaft? Muhammad (Friede sei mit ihm) forderte die damals herrschenden Zustände in Mekka in drei Punkten heraus. Diese waren:

1. Die irrationelle Vorstellung, dass materielle Dinge der Anbetung würdig sind.
2. Die soziale Hierarchie, welche die Dominanz bestimmter Stämme und Familien auf Kosten anderer sicherte.
3. Die Ungerechtigkeit, Korruption und schädlichen Praktiken der Gesellschaft

Er rief zu einigen, sehr positive Alternativen:

1. Er lud die Menschen ein, den einen, einzigen Gott, der das Universum und alles geschaffen hat anzubeten.
2. Die Idee, dass kein Mensch einem anderen durch Rasse, Geschlecht oder Physik überlegen ist. Er argumentierte, dass die einzige Überlegenheit des Menschen dessen moralische Vortrefflichkeit ist.
3. Eine Gesellschaft, die auf Gerechtigkeit, Mildtätigkeit, Liebe und Respekt für andere gebaut ist, mit einem starken geistigen und moralischen Fundament.

## Welche Wirkung hatte sein Ruf?

Viele aus dem Kreis der Elite der Gesellschaft und von den Armen und Sklaven wurden von ihm überzeugt, während diejenigen, in Machtpositionen mit Wut, Haß und Verleumdungen reagierten. Durch sie erlitten Muhammad und seine Anhänger Gewalt und Folter, jedoch rächten sie sich nicht dafür oder griffen zu den Waffen. Sie reagierten auf diese Herausforderung mit der Verstärkung ihrer gewaltlosen Haltung, einem ihrer Ideale. Nach 13 Jahren der Beharrlichkeit in Mekka, lud eine Gruppe der Bewohner von Medina, einer anderen arabischen Stadt, den Propheten Muhammad ein, mit ihnen zu leben und ihr Anführer zu sein. Sie schwuren, ihn und seine Botschaft zu beschützen. Das veränderte die Beziehung der Nicht-Muslime von Mekka zu den Muslimen. Sie erklärten Muhammad und seinem neu gegründeten Staat den Krieg. Nach vielen Schlachten, verteilt über viele Jahre, gewann der Staat des Propheten, der Medina als Zentrum hatte. Er betrat die Stadt Mekka siegreich, demonstrierte jedoch auch seine unglücklich großherzige Art, indem er beinahe all seinen vorherigen Feinden vergab. Danach machte er sich daran seine Botschaft den benachbarten Regionen zu übermitteln und die Regeln des Islam einzuführen. Dabei verbat er, dass jemand zum Übertritt gezwungen wird. Glaube, sagte er, muss auf einer freien Entscheidung beruhen, ohne Zwang. Wo er Unterdrückung sah oder den Menschen die freie Wahl versagt wurde, benutzte er seine Armee um die Unterdrückung zu beenden, Gerechtigkeit zu schaffen und den Menschen die Wahl ihrer Religion freizustellen.

## Was war sein Glaube?

Etwas, das angebetet werden kann, wird als „Gott“ (arabisch „ilāh“) bezeichnet. Er argumentierte, dass die Menschen nur das EINZIGE, was die Anbetung würdig ist anbeten – den Gott – der uns alle geschaffen hat (arabisch „Allah“). Er erklärte, dass dieser zentrale Teil seiner Botschaft nicht neu war. Vielmehr war es die gleiche, die zuvor von anderen Propheten, wie Jesus, Moses, Abraham und anderen (Friede sein mit ihnen) verkündet wurde. Im Gegensatz zu anderen Religionen verhinderte er jegliche Art von Priestertum oder klerikaler Hierarchie. Er ordnete an, dass die Muslime sich nach seinem Tod ihren Führer wählen und geschlossen hinter diesem stehen sollen, solange der seinen Vertrag und die

Pflicht ihnen gegenüber, nach den Gesetzen des Islam erfüllt. Der Führer der Muslime - der Kalif (das arabische Wort „Kalif“ bedeutet Statthalter oder Vertreter) wird nicht von Gott ausgewählt und hat kein göttliches Recht auf Herrschaft. Er war vielmehr der „Vertreter“ der anderen Muslime, die er anführte. Der Prophet verbat es seinen Anhängern nicht, Fragen zu stellen und unterdrückte keine Diskussion oder wissenschaftliche Debatte. Er verpflichtete die Menschen dazu, ihre Führer verantwortlich zu halten und warnte sie vor den schwerwiegenden Folgen, wenn sie dies nicht tun. Weiterhin verbot er die Verspottung anderer Religionen, sowie die Verbreitung von übler Nachrede und Verleumdung. Die islamische Welt, die auf der Grundlage seines Beispiels erbaut wurde, trat in ein „Goldenes Zeitalter“ der intellektuellen und wissenschaftlichen Forschung und des akademischen Denkens ein, umgeben von beispielloser Gerechtigkeit und Harmonie zwischen den Menschen unterschiedlichster Herkunft.

## Was war die spirituelle Botschaft?

Ebenso wie er die Menschen einlad, darüber nachzudenken, wo sie herkommen, wie sie erschaffen wurden und warum sie hier sind, erinnerte er an den angeborenen geistigen Instinkt und Wunsch des Menschen, sich mit etwas größerem, Ehrfürcht einflößenden zu verbinden, auf der Suche nach Innerem Frieden. Auf der Grundlage des Koran definierte er für seine Anhänger einige regelmäßige Rituale, die eine spirituelle Verbindung fördern indem er sagte: „Beter zu Allah, sagt eure fünf täglichen Gebete (Salat), fastet während des Monats Ramadan und gebt von eurem Reichtum das Zakat. (Almosen für die Armen). Vollführt die Haddsch (Pilgerfahrt), wenn ihr es euch leisten könnt.“ Er regte eine direkte Verbindung zwischen dem Menschen und Gott an und zeigte, dass jede gute Tat ein Akt der Anbetung sein könnte, wenn diese mit einer reinen Absicht vollführt und mit dem Glauben oder einem Gebot von Gott verbunden ist. Der Koran, der ihm offenbart wurde ist ein Wunder - eine Schrift von unvergleichlicher Qualität und Tiefe, welche die Herausforderung enthält, auch nur ein Kapitel von



Al-Quds



Makkah



Madinah

nicht-muslimische Bürger durch Muslime zu Schaden kämen, es wäre, als ob sie dem Propheten selbst Schaden zugefügt hätten. Er ging sogar so weit, dass er die Menschen anhielt die Tiere gut zu behandeln, Wasser nicht zu verschwenden, die Umwelt nicht zu verschmutzen und ihrer Umgebung nicht zu schaden. Er gründete das koranbasierte Ideal des Menschen, als Stellvertreter auf Erden, mit der Verantwortung für alles auf dem Planeten. Er forderte diese Tugenden nicht nur im persönlichen Verhalten der Menschen, sondern verankert viele von ihnen in Form von Gesetzen, um diese Werte in der Gesellschaft zu sichern (siehe Koran 2.30).

## Ein Weg für das Zusammenleben der Menschheit.

Der Prophet zeigte den Menschen einen eindeutigen Weg des friedlichen Zusammenlebens. Seine Gesellschaft funktionierte auf zwei Ebenen. Die erste war, das Verhalten des Individuums durch sein persönliches Beispiel und die Lehren des Korans zu entwickeln und es an seine Verantwortung und Rechenschaftspflicht gegenüber Gott zu erinnern. Er sagte: „Denk daran, eines Tages werdet ihr vor Allah erscheinen und für eure Taten Rechenschaft ablegen. Also Vorsicht, weicht nicht vom Pfad der Rechtschaffenheit ab, nachdem ich von euch gegangen bin.“ Die zweite Ebene enthielt die Einführung von Gesetzen auf Staatsebene, welche die Tugenden und Werte des Individuums und deren weltweite Übertragung sicherten.

Seine Botschaft gilt für die gesamte Menschheit, für alle Zeit - nicht für ein paar auserwählte Menschen oder eine einzelne Rasse. Er zeigte, wie die Menschheit in Frieden und Harmonie miteinander leben kann und war entschieden gegen alle Formen von Rassismus. Es sagte: „Die ganze Menschheit stammt von Adam und Eva ab. Kein Araber ist einem Nicht-Araber überlegen und ein Nicht-Araber keinem Araber. Auch ein Weißer ist einem Schwarzen nicht überlegen und ein Schwarzer nicht einem Weißen, außer durch Frömmigkeit und rechtschaffene Taten“. Er regte eine leistungsorientierte Gesellschaft an, indem er forderte, dass Menschen ihren Führern folgen sollen - auch wenn er ein Sklave ist (d.h. unabhängig von Rasse oder sozialem Status). Er ermutigte die Befreiung der Sklaven - da die Sklaverei eine Norm dieser Zeit war - und seinen Lehren folgend starb die Sklaverei schließlich in der muslimischen Welt aus (siehe Koran 49:13).

Er forderte, dass jeder von seinem jährlichen, ungenutzten Reichtum 2,5% den Armen, als eine Art regelmäßiger, karitativer Steuer (Zakat genannt) geben sollte. Wer in der Lage ist, mehr zu geben wird (von Allah) entsprechend belohnt werden. Er verbat belastende Steuern, wie Einkommensteuer, Umsatzsteuer, sowie verzinste Darlehen, wie jene, die heute die Einzelpersonen, Familien und Nationen lähmen. Zwar verbat er den Besitz von persönlichem Reichtum nicht, jedoch legte er Mäßigkeit nahe und ermutigte dessen Zirkulation, die Förderung des Handels und der Wirtschaft. Er sagte: „Bringt die euch anvertrauten Güter ihren rechtmäßigen Eigentümern zurück. Verletzt niemanden, so dass euch niemand verletzt. Denkt daran, dass ihr tatsächlich euren Herrn treffen werdet und dass er in der Tat eure Taten anrechnen wird. Gott hat euch verbotenen Wucher (Zinsen) zu nehmen; daher soll auf alle Zinsforderungen verzichtet werden. Dein Eigentum ist jedoch deines. Ihr werdet Ungerechtigkeit weder verursachen noch erleiden.“ Während Privatleute Eigentum besitzen durften, bestand er darauf, dass die Lebensgrundstoffe – wie Wasser, Quellen des Kraftstoffs, Bodenschätze usw. – allen Bürgern zugänglich waren und nicht von Leuten monopolisiert wurden. Er sagte: „Die Menschen haben ein Recht auf drei Dinge: Wasser, Weiden und Feuer (was bedeutet, alle Kraftstoffe)“. Er befahl die Bewirtschaftung des Landes von dessen Besitzern, da es sonst hart arbeitenden Menschen gegeben würde, die es benutzen. Auf diese Weise brach er das Monopol und den Besitz derer, die weite Teile des unproduktiven Landes besaßen und teilte Abschnitte davon denen zu, die keines hatten.

Er gründete eine Identität, welche Rassen-, Klassen-, Stamm- und Farbunterschiede überwand, indem die Muslime aufforderte, sich gegenseitig als „Brüder“ und „Schwestern“, als eine Nation – „Umma“ zu sehen. Er bestand auf Gerechtigkeit zwischen allen Bürgern, die Gewährung der Rechte zur Anbetung Gottes, den Schutz des Eigentums, des Lebens und der Ehre. Diese Rechte galten für alle, einschließlich der nicht-muslimischen Bürger - deshalb gedeihen nach Hunderten von Jahren nicht-muslimische Gemeinschaften weiterhin in muslimischen Ländern. Es galt, dass wenn



tragenden Bäume und schlachtet Schafe, Kühe oder Kamele nicht, außer zum Essen. Ihr werdet an Menschen in abgelegenen Klöstern vorbeikommen, lasst Sie, und wenn sie sich gewidmet haben.“ [ Die Geschichte von At- Tabari , Band 3].

## War er nicht unterdrückend und wandte er nicht harte Strafen an?

Der Prophet sprach die Probleme in seiner Gesellschaft, unter dem Gesichtspunkt der Verhinderung an. Auf einer persönlichen Ebene förderte er das Gefühl für Recht und Unrecht, zusammen mit dem Bewusstsein, Gott zu gefallen, welches ein allumfassendes Umfeld schuf. Auf politischer Ebene sorgte er dafür, dass Menschen ernährt, gekleidet und geschützt waren. All dies reduzierte Missataten und Verbrechen. Aber für Menschen, die das Gesetz innerhalb dieser Umgebung brachen, ersurf er eine beispiellose Justiz als Teil seines Staates. Er entschied, dass es besser sei, einen schuldigen Menschen frei zu lassen, anstatt einen Unschuldigen zu bestrafen und er stellte die Normen der Beweisansprüche so hoch, dass das Gericht über jeden Zweifel erhaben sein mußte und sich nicht auf „vernunftbedingte“ Zweifel beruhen durfte. Doch wenn jemand für schuldig befunden wurde, was relativ selten geschah, waren die Strafen sehr hart und dienten als Abschreckung. Er machte es sehr deutlich, dass niemand über dem Gesetz steht - nicht einmal seine eigenen Familienmitglieder. Der britische, politische Philosoph und Politiker, Edmund Burke, sagte einmal: „Wir haben euch dem Gesetz Muhammads übergeben, welches für alle verbindlich ist, vom bekrönten Kopf zum gemeinsten Untertan; einem Gesetz, das mit einem System der weisesten, gelehrtesten und aufgeklärtesten Rechtsprechung, die vielleicht überhaupt in der Welt existierte verbunden ist.“

## Wie ist seine Haltung den Frauen gegenüber?

Vieles, was im Westen über des Propheten Einstellung zu Frauen gesagt wurde ist falsch – sei es deren

Behandlung oder die Zahl seiner Ehefrauen. Er heiratete zum ersten Mal mit einem deutlich höheren Alter, als es für einen Mann in seiner Gemeinde üblich war. Er blieb bis zu ihrem Tod einzig mit seiner ersten Frau, Khadija verheiratet. Sie war 15 Jahre älter als er. Auch das war ungewöhnlich für Männer dieser Zeit, die normalerweise viele Frauen hatten. Am Ende beschränkte der Islam diese Praxis auf vier Frauen und verknüpfte mit ihr strenge Bedingungen um für Gerechtigkeit zu sorgen. Später, nach dem Tod seiner geliebten Khadija, heiratete er wieder und nun mehr als einmal. Dies geschah aus unterschiedlichen Gründen: um anderen das Beispiel zu geben, Witwen und Geschiedene zu heiraten; oder seine politischen Beziehungen zu stärken. In seinem Privatleben war er der beste der Ehemänner. Er erhob nie seine Stimme oder verlor seine Geduld, auch nicht unter Provokation. Er half mit der Hausarbeit und zeigte seinen Frauen Zuneigung und Wärme. Er hörte sich die Meinung und Kritik zu bestimmten Problemen an. Er riet den Muslimen: „Behandelt eure Frauen gut und seid freundlich zu ihnen, denn sie sind eure Partner und engagierte Helfer“. Er war der beste der Väter - sehr freundlich zu Kindern - vor allem zu Waisen. Frauen im 7. Jahrhundert in Arabien (besser Frauen in der ganzen Welt), hatten keine oder nur wenige Rechte. Auch das Recht auf Leben konnte in Frage gestellt werden, denn es war nicht ungewöhnlich für kleine Mädchen, in Zeiten der Knappheit, lebendig begraben zu werden. Im Koran heißt es, dass am Tag des Jüngsten Gerichtes, die so „begrabenen Mädchen“ sich aus ihren Gräbern erheben und fragen, für welche Verbrechen sie getötet wurden.“ Ein Teil von Muhammads Erbe war die Beendigung der Kindesstötung und die Zuweisung expliziter Rechte an die Frauen. Der Islam lehrt, dass Männer und Frauen vor Gott gleich sind. Er gewährt Frauen göttlich geduldete Rechte, wie Erbrecht, Partnerwahl, Sozial- und Ehrerecht, sowie ein Recht darauf eine Scheidung einzuleiten. In der Frühzeit des Islam, waren Frauen Fachleute und Eigentümer, wie viele es heute auch sind. Muhammad selbst riet muslimischen Männern ihre Frauen und Töchter gut zu behandeln. „Ihr habt Rechte über eure Frauen“, soll er gesagt haben „und eure Frauen haben Rechte über euch.“ Er sagte einmal: „das Paradies liegt zu den Füßen der Mütter“. Als Vater von vier Töchtern in einer Gesellschaft, die Söhnen Wert beimaß, erzählte er anderen Vätern: wenn ihre Töchter am Tag des Jüngsten Gerichtes gut von Ihnen sprachen, würden sie das Paradies betreten. Die heutigen Sozialsysteme in der muslimischen Welt nehmen bezüglich der Rechte der Frauen, unterschiedlichen Stellungen ein. In der Regel jedoch sehen Muslime den Islam als progressiv in diesen Fragen. Muslimische Feministinnen sind der Ansicht, dass die momentanen Probleme, welche muslimische Frauen behindern, nicht im Islam begründet sind sondern ganz allgemein alle Frauen, weltweit zurückhalten, wie z.B. unterdrückende kulturelle Praktiken, Armut, Analphabetismus, politische Unterdrückung und Patriarchat. Die selben Hindernisse der Gleichstellung der Frauen in unserer Zeit, herrschten im 7. Jahrhundert in Arabien und Muhammad setzte sich ihnen entgegen und konnte die Position der Frauen zu seinen Lebzeiten verbessern. Viele moderne Muslime fahren fort, sein Beispiel zu schätzen, auf welches sie sich beziehen, wenn sie Rechte der Frauen fordern.

## Was ist seine Hinterlassenschaft?

Muhammad, (Friede sei mit ihm) war sowohl ein Prophet Gottes als auch ein Staatsmann. Seine Führung war sowohl umfassend als auch dynamisch. Als politischer Führer, vereinte der Prophet die Völker der arabischen Halbinsel, gründete den ersten islamischen Staat mit der Hauptstadt Medina und legte den Grundstein für ein eindeutiges politisches System. Der Staat, den er gründete war einzigartig und zeitlos, auf Gerechtigkeit, Verantwortlichkeit und echte Fürsorge für alle Bürger gebaut. Ob Muslim oder nicht, alle wurden in den Augen des Gesetzes gleich behandelt. Die Geschichte von Tu'mah ibn Abra'iq ist ein hervorragendes Beispiel für Gerechtigkeit. Tu'mah , der ein Muslim war, stahl jemanden eine Rüstung in Medina und beschuldigte dann einen jüdischen Mann. Gott schickte eine besondere Offenbarung, um die Menschen gegen solche Ungerechtigkeit zu warnen (Sure 4:110-112). Der jüdische Bürger von Medina wurde für unschuldig erklärt und Tu'mah wurde für schuldig gefunden. Der Staat und das politische System, das Muhammad etablierte, auch als das Kalifat bekannt, erhielt sich Hunderte von Jahren, regierte weite Teile der Welt und erstreckte sich über weite Teile von Spanien, Osteuropa, der Türkei sowie des Nahen Ostens, Afrikas, Indiens, Chinas und des Fernostens. Das Kalifat wurde in seiner Blütezeit als eine Bastion der Innovation, Kreativität und des Fortschrittes bezeichnet, zu einer Zeit in der Europa durch seine dunklen Zeiten bekannt war.

## Wie Gott Muhammad (Friede sei mit ihm) im Koran beschreibt.

„Und Wir entsandten dich nur aus Barmherzigkeit für alle Welten.“ (Koran 21:107). „O Prophet, Wir haben dich als einen Zeugen, als Bringer froher Botschaft und als Warner entsandt und mit Seiner Erlaubnis als einen Ausrufer zu Allah und als eine leuchtspendende Leuchte.“ (Koran 33:45-46). „Wahrlich, ihr habt an dem Gesandten Allahs ein schönes Vorbild für jeden, der auf Allah und den Letzten Tag hofft und Allahs häufig gedenkt“ (Koran 33:21). „Und für dich ist gewiß ein Lohn bestimmt, der dir nicht vorenthalten wird. Und du verfügst wahrlich über großartige Tugendeigenschaften.“ (Koran 68:3-4). „O ihr, die ihr glaubt, gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten und verleiht nicht eure Werke!“ (Koran 47:33) . „Und wer Allah und dem Gesandten gehorcht, soll unter denen sein, denen Allah Seine Huld gewährt, unter den Propheten, den Wahrhaftigen, den Zeugen und den Rechtschaffenen - Welch gute Gefährten!“ (Koran 4:69). „Wahrlich, Allah sendet Segnungen auf den Propheten, und Seine Engel bitten darum für ihn. O ihr, die ihr glaubt, bittet (auch) ihr für ihn und wünscht ihm Frieden in aller Ehrerbietung.“ (Koran 33:56). „Muhammad ist nicht der Vater eines eurer Männer, sondern der Gesandte Allahs und der letzte aller Propheten, und Allah besitzt die volle Kenntnis aller Dinge.“ (Koran 33:40). „und gehorcht Allah und dem Gesandten; vielleicht werdet ihr Erbarmer finden.“ (Koran 3:132). „Wer dem Gesandten gehorcht, der hat Allah gehorcht; und wenn sich jemand abwendet, so haben Wir dich nicht zum Hüter über sie gesandt.“ (Koran 4:80). „An jenem Tag werden diejenigen, welche ungläubig waren und dem Gesandten den Gehorsam versagten, wünschen, daß doch die Erde über ihnen gebnet werde, und sie werden kein Wort vor Allah verbergen können.“ (Koran 4:42). „O ihr Menschen, der Gesandte ist nunmehr zu euch mit der Wahrheit von eurem Herrn gekommen; glaubt darum, das gerecht euch zum Guten. Seid ihr aber ungläubig, dann ist Allahs, was in den Himmeln und was auf Erden ist; und Allah ist Allwissend, Allweise.“ (Koran 4:170).

## Wie Sie uns finden...



**Islamisches Informationszentrum**  
Sultan Qaboos Grand Mosque,  
Muscat, Sultanate of Oman  
TeleFax: +968 24505170  
Email: info@icoman.om  
Website: www.icoman.om

## Muhammad – ein Diener, Botschafter und fehlerfreies Beispiel.

Ein Prophet ist ein einzigartiger Mensch - ein Mensch der für Gott spricht. Die schwierige Aufgabe war immer der Umgang mit einem Propheten. Es ist leicht dabei zu Extremen zu gelangen, wovon das Eine ist, ihn göttlich zu machen und das Andere, ihn als normalen Menschen zu sehen. Jesus (Friede sei mit ihm) ist ein gutes Beispiel eines Propheten, der göttlichen gemacht worden ist. Dazu im Gegensatz steht das vom Islam angebotene, empfindliche Gleichgewicht. Muhammad (Friede sein mit ihm) wird uns als Diener, Botschafter und „perfektes Beispiel“ eines Menschen vorgestellt aber er ist nicht göttlich. Er spricht für Gott, aber er ist nicht Gott. Er ist Gegenstand unserer Dankbarkeit, inniger Liebe, Hingabe und unerschütterlicher Treue aber er ist nicht der Gegenstand unserer Anbetung. Das Zeugnis des Glaubens: „es gibt keinen Gott außer Allah; und Muhammad ist sein Diener und Gesandter“ bewahrt Muslime davor, ihn göttlich zu machen. Muslime werden aufgefordert, Gott um Segen und Frieden für ihn (Muhammad) zu bitten (Koran 33:56). Auf diese Weise werden sie davor bewahrt, den Propheten als einen gewöhnlichen Menschen zu sehen, da es denjenigen, die immer Gottes Segen und Frieden für ihn erbitten nicht möglich ist, ihn auf das Niveau eines gewöhnlichen Menschen herabzusetzen. Muslime finden so in Muhammad - das perfekte Vorbild, dem sie folgen. Sie finden in ihm auch einen mächtigen Diener und Gesandten, den sie lieben und respektieren. Muhammad zu lieben und zu folgen bedeutet, sich auf eine lebenslange Reise zu begeben, mit dem Ziel der totalen Hingabe zu Allah. Er war Waisenkind und Vater; Ehemann und Witwer; Hirte und Händler; Kommandant und Spiritualist; Herrscher seines Volkes und unter den Ärmsten von ihnen; Vater, der den Schmerz des Herzens ertragen mußte, seine Kinder begraben zu müssen und Großvater, der die herrliche Zeit mit seinen Enkelkindern genoss. Er veranschaulicht Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit, Vergebung, Mitgefühl, Toleranz, Zurückhaltung, Ausdauer, Dankbarkeit, Sauberkeit, Bescheidenheit und die vielen Etiketten der Schönheit.

**ENTHALTUNG**  
Tötet eure Herzen nicht mit zu viel Essen und Trinken.

**SARG**  
Wenn ein Sarg an dir vorübergetragen wird, sei es der eines Juden, Christen oder Muslims, steh auf!

**PFLICHTEN DES GLÄUBIGEN**  
– Bete Gott an als ob du ihn siehst. Selbst wenn du ihn nicht siehst, er sieht dich.

**GOTTES SCHAFFEN**  
Sei ausdauernd beim vollbringen guter Taten.

**FREUNDLICHKEIT**  
Wer nicht freundlich zu den Geschöpfen Gottes und seinen eigenen Kindern ist, zu dem wird Gott nicht freundlich sein.

**MONOPOOL**  
Monopole sind im Islam rechtswidrig. Der Inhaber eines Monopols ist ein Sünder und ein Täter.

**KORAN**  
Die anderen Boten Gottes hatten ihre Wunder, meinst du der Koran und ist ewig.

**EHEBRUCH**  
Der Ehebruch des Auges ist, die Ehefrau eines anderen mit Verlangen im Blick anzusehen und der Ehebruch der Zunge ist, das zu äußern, was verboten ist.

**MITGEFÜHL**  
– Es gibt keine andere Belohnung für einen Muslim, der in Geduld leidet, wenn die Seele eines lieben Freundes genommen wurde, als das Paradies.

**NEID**  
Bleib dem Neid fern, er ernährt sich und vermindert die guten Taten, wie Feuer das brennende Holz löst.

**HERZ**  
Achtung! Wahrlich, es ist ein Stück Fleisch im Körper des Menschen. Wenn es gut ist, ist der ganze Körper gut; und wenn es schlecht ist, ist der gesamte Körper schlecht. Das ist das Herz.

**ARBEIT**  
Gott ist gnädig zu dem, der seinen Lebensunterhalt durch eigene Arbeit verdient und nicht durch Betteln.

**MÜTTER**  
Das Paradies liegt zu den Füßen der Mütter.

**VERNUNFT**  
Gott hat nichts erschaffen, das besser oder schöner ist als die Vernunft.

**ÄLTERE MENSCHEN**  
In der Tat, einen älteren Menschen zu würdigen, bedeutet Gott Respekt zu zeigen.

**BEWUSSTSEIN**  
Alle Taten werden nach ihrer Absicht bewertet.

**ERFAHRUNG**  
Er ist nicht vollkommen in Tapferkeit, dem nie ein Unglück widerfahren ist; und ein Arzt ist nicht erfahren, der nichts erlebt hat.

**HIMMEL & HÖLLE**  
die Hölle ist von Genüssen und der Himmel von Not und Elend abgeschirmt.

**LERNEN**  
Der Person, die dem Weg der Erkenntnis folgt, wird Gott auf den Pfad zum Paradies führen. Suche Wissen von der Wiege bis zum Grab.

**NACHBARSCHAFT**  
Der beste in den Augen Gottes ist, der am besten zu seinen Freunden ist und der beste zu seinen Nachbarn ist der beste in seiner Nachbarschaft.

**REUE**  
Eine aufrichtige Reue der Sünden durch den Sünder ist, als ob keine begangen hat.

**ALMOSEN**  
Die besten Almosen sind diejenigen, bei welchen die rechte Hand gibt und die linke nichts davon weiß.

**GENÜGSAMKEIT**  
Reichtum kommt nicht vom Überfluß an weltlichen Gütern, sondern von einem genügsamen Geist. Gott liebt den, der genügsam ist.

**VERGEBUNG**  
Der Nächste zu Gott ist wer vergibt, wenn er die Macht hat, sich zu rächen.

**GASTFREUNDSCHAFT**  
Wer an den einen Gott glaubt und das Jenseits, laß ihn seinen Gast ehren.

**ENTWICKLUNG**  
Er ist der beste, dessen Leben lang ist und dessen Taten gut sind.

**WAISEN**  
Das beste Haus ist, in welchem es einen Waisen gibt, der gut behandelt wird; und das schlimmste Haus ist, in welchem ein Waisenkind schlecht behandelt wird.

**REICHTUM**  
Reichtum, richtig eingesetzt, ist ein Segen; und ein Mensch mag sich rechtmäßig bemühen, es auf ehrliche Weise zu erhöhen.

**TIERE**  
Fürchtet Gott in der Behandlung von Tieren und reite sie nur, wenn es ihnen möglich ist und steige ab, wenn sie müde sind.

**SELBSTKONTROLLE**  
Wer seinen Ärger zu unterdrücken vermag, selbst wenn er Grund hätte ihn zu zeigen, dem wird Gott eine große Belohnung geben.

**VERLEUMDUNG**  
Verleumdung verdirbt die Reinheit und das Fasten.

**HÖFLICHKEIT**  
Demut und Höflichkeit sind Taten der Frömmigkeit.

**SCHÖNHIT**  
Gott ist schön und beglückt vom Schönen.

**ACKERBAU**  
Es gibt keinen Muslim der, wenn er einen Baum pflanzt oder auf einem Feld sät und die Vögel oder Tiere davon fressen, es nicht als milde Gabe sieht.

**BETTELN**  
Wer sich selbst die Tür des Bettelns öffnet, dem öffnet Gott eine Tür zur Armut.

**DIE VERSTORBENEN**  
Sprich nicht schlecht von den Verstorbenen.

**VORTEIL**  
Es gibt zwei Vorteile, in welchen die Allgemeinheit der Menschen die Verlierer sind und von denen sie den Wert nicht kennen - Zeit (Freizeit) und Gesundheit.

**TOD**  
Das Grab ist die erste Station der Reise in die Ewigkeit. Keiner von euch sollte sterben, außer mit voller Unterwerfung unter den Willen Gottes und mit der Hoffnung auf seine Barmherzigkeit und Vergebung.

**GÜTE**  
– Gott ist götig und liebt Gültigkeit. Wenn eine gute Portion Güte gegeben wurde, dem wurde eine gute Portion gegeben, in dieser Welt und im Jenseits.

**DEMUT**  
Demut und Höflichkeit sind Taten der Frömmigkeit. In der Tat, Gott lehrt mich demütig und bescheiden zu sein und nicht stolz und das niemand einen anderen unterdrückt.

**EHE**  
Die Ehe ist eine Pflicht für alle, welche die Fähigkeit besitzen.

**STOLZ**  
Der Stolz wird das Paradies nicht betreten, noch ein gewalttätiger Sprecher.

**STILLE**  
Es gibt keine besseren Taten als viel Ruhe und eine gute Stimmung

**MILDTÄTIGKEIT**  
Jede gute Tat ist Mildtätigkeit.

**BERATUNG**  
Beratung (Rücksprache) in Geschäften ist Gott gefällig.

**GOTT**  
Wer sich darauf freut Gott zu treffen, den freut sich Gott zu treffen. Wenn du deinen Schöpfer liebst, so liebe deinen nächsten zuerst.

**ISLAM**  
An Gott zu glauben; seine Gebote zu beachten und verbotene Sachen zu verbieten.

**GEMEINHEIT**  
Soll ich euch das Schlimmste unter euch enthüllen? Diejenigen, die alleine essen, die Sklaven ausspeitschen, und niemanden geben.

**ENTWICKLUNG**  
Die beste der guten Taten aus Gottes Sicht, ist die, die ständig getan wird, auch wenn es sich um ein geringes Maß handelt

**SÜNDE**  
Kann jemand durch Wasser gehen ohne nasse Füße zu bekommen? Dies ist der Zustand der Menschen in der Welt; niemand ist sicher vor Sünden.

**KEUSCHHEIT**  
Moderation und Keuschheit sind Teil des Glaubens.

**GEMÜT**  
Ich wurde gesandt um ein gutes Gemüt vollends zu erklären. In der Tat liebt Gott denjenigen, der ein gutes Gemüt hat.

**GOTTES VERGEBUNG**  
Gott sagt: „In der Tat übertriffst mein Mitgefühl meinen Ärger.“

**JESUS**  
In beiden, dieser Welt und im Jenseits bin ich von allen Menschen der Nächste zu Jesus, dem Sohn Marias. Die Propheten sind väterliche Brüder, sie haben verschiedene Mütter aber ihre Religion ist die gleiche.

**UNGLÜCK**  
Kein Unglück oder Verdruß widerfährt einem Diener Gottes, klein oder groß als das er einen Fehler begangen hat.

**STRAFE**  
Gott entfernt niemanden aus der Welt, ohne dass er wünscht ihm zu verzeihen. Durch Leiden in dieser Welt wird man von der Strafe im Jenseits befreit.

**WAHRHEIT**  
Er ist nicht von mir, der, wenn er spricht, Lügen erzählt; der, wenn er verspricht, seine Versprechen bricht; und der, wenn man ihm vertraut, dieses missbraucht.

**SAUBERKEIT**  
Gott ist rein und liebt Reinheit und Sauberkeit.

**SCHIEDUNG**  
Eine Sache, die Gott genehmigt aber nicht befürwortet, ist die Scheidung.

**GOTTES FREUNDLICHKEIT**  
Gottes Freundlichkeit zu seinen Geschöpfen ist grösser, als die einer Mutter zu ihrem Baby.

**JIHAD**  
Der Beste Jihad ist die Eroberung des Selbst.

**BESCHIEDENHEIT**  
Bescheidenheit und Keuschheit sind Teile des Glaubens. Echte Bescheidenheit ist die Quelle aller Tugenden.

**REINHEIT**  
Religion ist Ermahnung und es bedeutet rein zu sein. Diejenigen, die den Garten der Glückseligkeit betreten werden sind die, die ein ehliches, reines und barmherzige Herz haben.

**WELT**  
Die Liebe zu der Welt ist die Wurzel allen Übels. Den Gläubigen ist die Welt ein Gefängnis aber den Ungläubigen ein Paradies.

### Ausgewählte Sprüche des Propheten Muhammad

Muhammads Prophetentum fand im „Tageslicht der Geschichte“ statt und so wurde beinahe alles über sein Leben überliefert: Geburtsort, Wohnort, Sterbeort und Begräbnisstätte. Seine Abstammung und Nachkommen sind vollständig bekannt, ebenso die Namen seiner Begleiter, Freunde und Gegner. Wir wissen, was er mochte, was er aß und wie er sich kleidete. Es gibt detaillierte Berichte über sein Aussehen (ohne Bilder) und seine Eigenschaften. Die Aufzeichnungen seiner Praxis (Sunnah) und seiner Aussprüche (Hadith) – von der Offenbarung (des Koran) zu trennen – sind Dokumente von beispielhafter Ausführlichkeit. Sie werden durch dokumentierte ununterbrochene Kommunikationsketten (Tradierung) unterstützt und authentifiziert, die bis zu einer Quelle unter den Gefährten und Zeitgenossen des Propheten zurückführt. Die überragende Bedeutung der Aussprüche des Propheten, neben ihrem allgemeinen ethischen Wert, kann nur dann völlig verstanden werden, wenn man sich bewusst wird, dass zusätzlich zum Koran, das gesamte religiöse, moralische, soziale und politische Gefüge von über 1,6 Milliarden Muslimen auf des Propheten Sunna und Hadith beruht. Somit bilden die Praxis von Muhammad und seine

Äußerungen einen lebendigen Kommentar und eine Ergänzung zum Koran. Während die Äußerungen von anderen wichtigen historischen Figuren das Objekt enthusiastischer Bewunderung werden, haben die Aussprüche des Propheten bereits Gesetzeskraft erlangt. Ein Muslim kann die Echtheit einer bestimmten Sunnah oder Hadith in Frage stellen aber sobald deren Authentizität bewiesen ist, ist sie genauso verpflichtend wie die Gebote und Verbote des Korans. Welchen starken Einfluss das Beispiel des Propheten auf die Herzen und die Vorstellungen seiner Anhänger ausübte kann auch aus der Tatsache gewonnen werden, dass viele Bräuche, wie die Art des Betretens und Verlassens von Häusern, Schlafenszeiten, Tischmanieren, die Popularität des Tragens eines Bartes und einer Kopfbedeckung, Begrüßung, Behandlung von Nachbarn und vieles andere, bewusste oder unbewusste Nachahmungen dieses großen Propheten Gottes (Friede sei mit ihm) sind. Die ethische Süße, Schönheit, Funktionalität und Modernität der Gedanken und Äußerungen des Propheten werden es nicht versäumen, an Menschen aller Denkweisen zu appellieren.

### Erste Offenbarung

Vor seiner Berufung als Prophet, verbrachte Muhammad manchmal Zeit alleine in der Höhle von Hira, etwas außerhalb von Mekka, weg von der Hektik der Stadt um zu meditieren und über das Fehlverhalten einiger seiner Zeitgenossen nachzudenken. Er verabscheute die Götzen, welche von den Arabern angebetet wurden, sowie die vielen falschen religiösen Traditionen um sie herum. Allerdings wußte er es nicht besser, bis er eines Tages in der Höhle eine unbekannte Stimme vernahm, die ihn mehrmals aufforderte: „rezitieren...“. Er fragte: was soll ich rezitieren? Schließlich wurde ihm gesagt: „Lies im Namen deines Herrn. Der erschuf. Er erschuf den Menschen aus einem Blutklumpen. Lies: denn dein Herr ist Allgütig. Der mit dem Schreibrohr lehrt, lehrt den Menschen, was er nicht wußte.“ (Koran 96:1-5). Dies waren die ersten Worte der Offenbarung des Korans. Wenn Gott einen Menschen aus einem Klumpen Blut erschaffen kann, so kann er auch einen Analphabeten aus Arabien für seine erhabene Aufgabe und letzte Botschaft an die Menschheit wählen. Muhammad hatte keinen Ehrgeiz ein Prophet zu werden oder die Offenbarung zu empfangen, und war wirklich überwältigt von der Erfahrung. Sobald er die Natur seiner Aufgabe realisiert hatte, begann er mit dem Aufbau der Gemeinschaft des Islam, ähnlich dem, was frühere Propheten wie Abraham und Moses, getan haben. Eine faire und objektive Bewertung von Muhammads Leben würde zeigen, dass er diese ehrenvolle Aufgabe erfüllt hat und er erwies sich als ein Führer und Wohltäter der ganzen Menschheit.



Muhammads Abschieds Ansprache

..... Oh Menschen, so wie ihr diesen Monat, diesen Tag und diese Stadt als heilig betrachtet, so betrachtet auch das Leben und Eigentum eines jeden Muslims, als euch anvertraut und heilig. Bringt die euch anvertrauten Güter ihnen rechtmäßigen Eigentümern zurück. Verletzt niemanden, so dass euch niemand verletzt. Bedenkt, dass ihr tatsächlich euren Herrn treffen werdet und dass er eure Taten abrechnen wird. Allah hat euch verboten Wucher (Zinsen) zu nehmen, daher soll auf alle Zinsforderungen verzichtet werden. Nehmt euch vor Satan in Acht, für eure eigene Sicherheit und die Sicherheit eurer Religion. Er hat alle Hoffnung darauf aufgegeben euch in großen Sünden verleiten zu können, daher achtet auf die kleinen Sünden. Oh Männer, es ist wahr, dass ihr bestimmte Rechte bezüglich eurer Frauen habt, aber sie haben auch eins über euch. Behandelt eure Frauen gut und seid freundlich zu ihnen, denn sie sind eure Partner und engagierte Helfer... Oh Menschen, hört mir genau zu, betet zu Allah, sagt eure fünf täglichen Gebete, fastet im Monat Ramadan und gebt von eurem Reichtum in Zakat (Almosen). Vollführt die Hajj, wenn ihr es euch leisten könnt. Ihr wisst, dass jeder Muslim der Bruder eines anderen Muslims ist. Ihr seid alle gleich. Niemand ist einem anderen überlegen außer durch Frömmigkeit und gute Taten. Denkt daran, eines Tages werdet ihr vor Allah erscheinen und ihm Rechenschaft über eure Taten ablegen. So gebt Acht, kommt nicht vom Pfad der Rechtschaffenheit ab, nachdem ich von euch gegangen bin. Oh Menschen, kein Prophet oder Apostel wird nach mir kommen und kein neuer Glaube geboren werden... Ich hinterlasse zwei Dinge, den Koran und mein Beispiel, die Sunnah, und wenn ihr ihnen folgt, werdet ihr nie in die Irre gehen. All diejenigen, die auf mich hören sollen meine Worte an andere weitergeben und diese wieder an andere ... Sei mein Zeuge, Oh Allah, dass ich deine Botschaft an die Menschheit übermitteln habe.



**Mahatma Gandhi**  
(1869 - 1948) Ein politischer und geistiger Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung.

Ich wollte das Beste aus dem Leben, des einen Menschen kennenlernen, der bis heute die unbestrittene Herrschaft über die Herzen von Millionen von Menschen hat. Ich wurde mehr als überzeugt davon, dass es nicht das Schwert war, dass einen Platz für den Islam, in diesen Tagen, in dem System des Lebens gewann. Es war die starre Einfachheit, die totale Zurückhaltung des Propheten Muhammad, die gewissenhafte Achtung von Schwüren, seine intensive Hingabe zu seinen Freunden und Anhängern, seine Unerschrockenheit, seine Furchtlosigkeit, sein absolutes Vertrauen in Gott und in seine eigene Mission. Dies und nicht das Schwert trug alles vor ihnen und überwand alle Hindernisse. Als ich den zweiten Band (der Biographie des Propheten) abgeschlossen hatte, tat es mir leid, dass es nicht mehr für mich zu diesem großen Leben zu lesen gab.



**Michael Hart**  
Er ist ein Astrophysiker, der auch drei Bücher über Geschichte geschrieben hat, darunter „The 100“, eine Auflistung der einflussreichsten Personen der Geschichte, 1978 (Überarbeitete Ausgabe, 1992).

Meine Wahl von Muhammad als einflussreichste Persönlichkeit mag viele Leser überraschen und von anderen in Frage gestellt werden aber er war der einzige Mann in der Geschichte, der sowohl auf der weltlichen, wie auch auf der religiösen Ebene äußerst erfolgreich war. Es ist wahrscheinlich, dass der relative Einfluss von Muhammad auf den Islam größer ist, als es der kombinierte Einfluss von Jesus Christus und St. Paul auf das Christentum gewesen sind. Es ist diese einzigartige Kombination von weltlichem und religiösem Einfluss, welche meiner Meinung nach, Muhammad berechtigt, die einflussreichste Person in der Geschichte der Menschheit zu sein.



**George Bernard Shaw**  
(1856 - 1950) Ein irischer Dramatiker und Mitbegründer der London School of Economics. Er war auch ein Schriftsteller von Essays, Novellen und Kurzgeschichten.

Ich habe die Religion Muhammads immer wegen seiner wunderbaren Vitalität geschätzt. Es ist die einzige Religion, wie mir scheint, welche die Kapazität zu besitzen scheint, die sich verändernden Phasen integrieren zu können und damit jedes Zeitalter anspricht. Ich habe ihn, den meiner Meinung nach wunderbaren Mann studiert, der meiner Meinung nach, weit davon entfernt ist, der Antichrist zu sein und eher Retter der Menschheit genannt werden muss.

**Karen Armstrong**  
Eine britische Akademikerin, Schriftstellerin und Gewinnerin des TED Prize 2008. Sie ist die Autorin von „Muhammad A Prophet For Our Time“ 2007

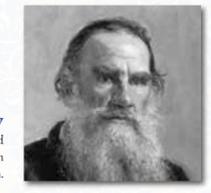
Muhammad war kein Mann der Gewalt. Wir müssen uns seinem Leben in ausgewogener Weise nähern, um seine beachtlichen Leistungen schätzen zu können. Als vorbildliche Persönlichkeit, brachte Muhammad wichtige Lektionen, nicht nur für Muslime, sondern auch für die Menschen im Westen. Sein Leben war ein Jihad: wie wir sehen werden, bedeutet dieses Wort nicht „heiliger Krieg“, es bedeutet „Kampf“. Muhammad schwitzte buchstäblich vor Anstrengung, den Frieden in das kriegerische Arabien zu bringen und wir brauchen Menschen, die bereit sind, dies heute tun. Sein Leben war eine unermüdlige Kampagne gegen Gier, Ungerechtigkeit und Arroganz. Wenn wir eine Katastrophe vermeiden wollen, müssen die Muslimische und Westliche Welt lernen, sich nicht nur zu tolerieren sondern sich gegenseitig Wert zu schätzen. Ein guter Anfangspunkt wäre es mit der Persönlichkeit von Muhammad zu beginnen.

**Edward Gibbon**  
Edward Gibbon und Simon Ockley, in „Geschichte des Saracen Empire“, London, 1870, S. 54

„Ich glaube an den einen Gott und Muhammad, den Gesandten Gottes“, lautet das einfache und unveränderliche Glaubensbekenntnis im Islam. Das geistige Bild der Gottheit wurde nie durch ein sichtbares Abbild degradiert: die Ehre des Propheten hat nie das Maß der menschlichen Tugend übertreten und seine Lebensvorschriften haben die Dankbarkeit seiner Anhänger innerhalb der Grenzen der Vernunft und Religion gebündigt.

„Muhammad brachte ein Ende zur Götzenanbetung. Er predigte Monotheismus und die unendliche Barmherzigkeit Gottes, die Brüderschaft der Menschen, den Schutz von Waisen, Emanzipation der Sklaven, den Verbot von Wein. Keine Religion erlangte so viel Erfolg wie es der Islam getan hat.“

„Muhammad stand schon immer höher als das Christentum. Er betrachtet Gott nicht als menschliches Wesen und macht sich selbst nie ebenbürtig zu Gott. Muslime beten nichts außer Gott an und glauben an Muhammad als seinen Propheten. Es gibt in ihm kein Geheimnis oder Rätsel.“



**Leo Tolstoy**  
(1828 - 1910) Ein russischer Schriftsteller, der in erster Linie Romane und Kurzgeschichten schrieb. Er war ein Meister der realistischen Fiktion und wird weithin als einer der größten Schriftsteller der Welt gesehen.